

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abg. 1.40 einj. 20 J. Wochensatzgeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt. Anzeigenpreis: Die 1/2 Spalt. 10 Zeilen oder deren Raum 5 J. Reklame 15 J. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintrieb, od. Konturzen hinw. w. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 51 | Altensteig, Freitag, den 1. März 1935 | 58. Jahrgang

Deutsch ist die Saar, Deutsch immerdar

Graf der Reichskristallkammer an die befreite Saar
Von Richard Curinger.

NSK. Dem Dichter möchte es so scheinen, als sei die Saar, die deutsche Saar, durch ein Lied erobert worden; durch ein alltägliches Arbeitslied, das der Kumpel im Kogelbergwerk summt, freilich auf einen neuen Text, auf den feierlichen Text:

Deutsch ist die Saar, deutsch immerdar...
Aber es war nicht der Text allein und es war nicht das Wort allein, das die Saar zurückerobert, sondern der Hellklang des Sanges, der Klang, der im Blute weiterklingt, ob man auch den Text verböte. Der Klang im Blut, der Klang im Ohr, der Mutterlaut der großen Sage, der sein Singen und Sagen nicht läßt, hat die deutsche Saar erobert, hat die Menschen zurückerobert für ihr Volkstum und Vaterland, die ihr schon verloren glaubten, ihr Schwäger und Hezer, die ihr so meint, ihnen eben durch das Wort ein X für ein U vormachen zu können. Das Wort ist geduldig wie das Papier; aus Buchstaben lassen sich Silben flechten, und treibt ihr den Geist aus der Sprache heraus, so läßt sich mit Worten ein System a la Status quo bereiten. Den Klang aber, nein, den habt ihr nicht. Die Parole „n i z w i e h e m“, die könnt ihr logisch nicht widerlegen. Da springt der Volkswille wie ein Quell auf, da bricht das Blut aus Grund und Boden und aus dem tiefen Schacht heraus, den eure Logik nicht ergründet.

In den Tagen der Entscheidung stieg uns anderen ein Gesicht auf, das Traumgesicht des Kampfes, im Gleichnis, und wir sahen in den Schacht, in die Grube, und sahen das Saarvolk wie verschüttet durch eine jurdäbäre Katastrophe, sahen es verschüttet und abgepresst, abgeriegelt und abgegarbt, lebenden Leibes, vom Muttervolke, in erschütternder Selbemmung, und eine Mauer aufgedämmt, undurchdringlich zwischen beiden, als sollten sie nie sich wiederfinden, um ein einzig Volk zu sein. Da hub drüben ein Gesang an und hub hüben ein Gesang an, und so hörten sie sich singen, das Volk der Kumpel im Berg des Schachtes und das andere der Befreier. Da schöpften sie Mut, hüben und drüben, und wußten tröstlich: was uns trennt, das sind nur Berge und sind Mauern, Berge, die der Glaube verlegt, und Mauern, die der Wille einreißt, aber wir sind nicht zu trennen! Wir müssen nur glauben und müssen wollen, dann reißen wir die Mauer ein, wir Kumpels diesseits und jenenseits der Mauer, wir Volk vom Volke, das sich befreit!

Und nun haben wir es geschafft. Ihr habt euch befreit und ihr habt uns befreit, wir haben euch den Sieg erlangt, den ihr uns erlangt habt, und wir legen uns in den Armen. Fleisch und Blut sind wieder ein Leib und das Wort ist wahr geworden, das ihr mit euren Säulen geglaubt habt.

Es geht ein Zug durch die deutsche Geschichte, seit Deutschland in Adolf Hitler aufstand, ein Zug wie in jagenhaften Zeiten: Wir erfinden uns die Freiheit! Horst Wessel sang die Straße frei, im Schritt der braunen Bataillone, und dein Singen an der Saar, Kumpel, hat uns Berge verlegt! Wir sind doch das Volk der Sänger und Dichter, wir erringen uns das Reich — allen Spöttern zum Trotz — mit Waffen, von denen sich Schulweisheit nichts träumt! Wir erobern nicht mit Kanonen, nicht mit Giftgasen und Mörsern, sondern doch durch deutschen Geist!

Der deutsche Sinn, der deutsche Sang, hat die Saar zurückerobert wie er das Reich zurückerobert aus den Krallen andeutscher Schwäger! Das wollen wir wissen und wieder lernen, und wollen es auch die anderen lehren, die Völker jenseits unseres Volkes, damit sie erkennen, wir sind nicht Eroberer fremder Länder, fremder Landstriche und Provinzen, sondern die Eroberer Deutschlands! Wir erobern uns das Volk, das uns Fremdlinge abgewöhnt, ewig schwellende Emigranten, die vom Volk zu Volk herumziehen, um die Völker zu zerziehen.

Wir erobern uns unser Volk, unser eigenes Volkstum, wieder und den Boden seines Blutes! Wir erobern uns unsere Scholle, unserer Väter Sitte wieder, unsern Werk- und Arbeitsplatz, unsere Stätte hier auf Erden! Wir geben nicht auf Raub aus mit Fahrgelängen, wir stimmen das Werklied des Friedens an! Wir singen und sagen uns wieder zum Volk, friedlich wachend unter Völkern, die gleich guten Willens sind! Denn wie sollten wir Länder erobern, die nicht ewig deutsches Land sind, mit Viedern wie dem von der Saar, die nichts singen als die Liebe zum Eigentum und Angehörigen! Das müssen endlich auch die einsehen, die der Geist noch nicht angeweht hat, der neue Geist des neuen Reiches. Es ist Adolf Hitlers Geist, der Geist des schlichten Arbeitsmenschen, der sich seinen Platz erkämpft in der Verteidigung seines Eigenen, aber nicht auf Beute auszieht.

Und sie haben es schon eingesehen: die völkischen Männer aller Völker lernen es an unsern Siegen, daß wir um den Frieden kämpfen, um den Frieden unseres Volkes nach lauter Zwietracht und Feindseligkeit, nach einem Unfriedensvertrag, der die Welt in Hag zerstückelt. Sie sehen es, daß wir nicht Waffen schmieden, die der Rache Kraft verzeihet, sondern uns den Geist extropfen, der Frieden bricht durch Hindernisse, und Berge wegräumt zwischen den Völkern.

Des Geistes will die Welt erfüllt sein. Wir freuen uns der Kumpels drüben, der Patrioten und Musketen drüben in den andern Völkern, gegen die wir einst gekämpft, daß sie um ihr Volkstum kämpfen, daß sie ihr Heiliges heilig halten, daß sie ihre Sänge singen wider den Hag der ewigen Hezer. Erobern sie so sich ihr Volk, wie wir das

unsero erobern, so verbindet uns ein Geist, der Geist, der die Hindernisse wegräumt, aus denen wir uns einst befreiten. Sie stehen aus ihren Gräbern auf, wie wir aus unsern Gräbern aufstehen und wir werden in einem Geist eines Tages die Hände reichen als Nationalsozialisten hüben und drüben, als Sozialisten jeder Nation, als redliche Kumpels hüben und drüben. Wenn dann die Stimme der Völker spricht, so wird der Schwäger schweigen müssen, der alle Sprachen radebrecht, weil ihm die Stimme des Blutes verlegt ist. Das gibt, wenn keinen Völkerbund, dann doch noch ein Bündnis der Nationen, das wirklich den Frieden garantiert, den Frieden nationaler Ehre und sozialistischer Werkgenossenschaft.

Des Geistes, Brüder an der Saar, habt ihr ein Gleichnis vorgelebt, weizhin sichtbar, vor den Völkern!

Saar-Amnestie des Führers

Die Wehrmacht

am Tag der Rückgliederung der Saar

Berlin, 28. Februar. Anlässlich der Rückgliederung des Saargebietes finden am Freitagvormittag als Befehl des Reichswehrministers, Generaloberst v. Blomberg, in allen Standorten Appelle statt, an denen auch die Heeresbeamten, Angehörigen und Arbeiter teilnehmen.

Nach dem Spielen des Saartages wird folgender Erlass des Reichswehrministers bekanntgegeben:

„Nach mehr als 15jähriger Trennung kehrt das deutsche Saarvolk am heutigen Tage in das neue Deutschland heim. Unterhalb Jahrzehnte fremder Herrschaft, Verfolgung und Willkür haben die deutsche Gesinnung der Bewohner dieses Grenzgebietes nicht zu brechen vermocht, sondern sie nur gestärkt. Eine Ligenheke, die ein anderes Deutschland als das Deutschland Adolf Hitlers vorpiegelte, ist schmählich zusammengebrochen. Der 13. Januar 1935 wurde zu einem beispiellosen Triumph für die Stimme des Blutes, der Vaterlandsliebe und der Schicksalsverbundenheit aller Deutschen. Für alle Zeiten unserer Geschichte wird dieser Tag der Volksabstimmung an der Saar ein leuchtendes Beispiel für die festhafte Kraft deutschen Volkstums, deutschen Freiheitswillens und deutschen Selbstbestimmungsrechtes bleiben. Wir Soldaten wollen uns an dem Siegeswillen und der Fähigkeit des Saarvolkes ein Beispiel nehmen. Es sind die gleichen seelischen Kräfte, die den friedlichen Kampf an der Saar zum glücklichen Ende führten, wie wir Soldaten sie in der Feuerprobe des Ernstfalles bewähren müssen. Wir grüßen in dieser Stunde unsere Brüder und Schwestern an der Saar. Wir danken ihnen für die Hingabe und die Opfer, die sie für uns und für Deutschland brachten. Wir vereinigen uns mit ihnen in dem Gelübnis unwandelbarer Treue zu Volk und Reich. Wir ehren Deutschland und in ihm das Saarland, indem wir rufen:

Unser Führer und Reichszugler, der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Adolf Hitler, und unser großes deutsches Vaterland: Hurra, Hurra, Hurra!“

An dem am Abend im ganzen Reichsgebiet stattfindenden öffentlichen Kundgebungen beteiligt sich die Wehrmacht mit starken Abordnungen. In Standorten der Wehrmacht marschiert der Zapfenstreich an der Spitze der von den Verbänden und so weiter veranstalteten Fackelzüge, nach deren Beendigung der große Zapfenstreich gespielt wird.

Dr. Göbbels an Gauleiter Bürdel

700 000 RM. für notleidende Volksgenossen im Saargebiet

Berlin, 28. Febr. Der Reichspropagandaleiter der NSDAP, Reichsminister Dr. Göbbels, hat an Gauleiter Bürdel folgendes Telegramm gerichtet:

Die nationalsozialistische Bewegung begrüßt ihre heimkehrenden Brüder und Schwestern von der Saar am Tage der Rückgliederung mit einem Bekenntnis zum deutschen Sozialismus. Ich stelle Ihnen, lieber Parteigenosse Bürdel, aus Mitteln der Reichspropagandaleitung für die notleidenden Volksgenossen im Saargebiet den Betrag von 700 000 RM. zur Verfügung.

Generaldirektor Dorpmüller übernimmt persönlich die Saar-Eisenbahnen

Berlin, 28. Febr. Zusammen mit der Reichsregierung begibt sich der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft Dr. Dorpmüller, zu den Feierlichkeiten der Rückgliederung des Saargebietes nach Saarbrücken, um dort die Saarbahnen und die drei früheren ellah-lathringischen Grenzseilbahnstrecken für die Reichsbahn zu übernehmen.

Uebertagung der großen Kundgebung bereits ab 18 Uhr

Berlin, 28. Februar. Zur Kundfunkübertragung anlässlich der Saarheimkehr am 1. März teilt die Reichsdelegation mit, daß die große Kundgebung vor dem Regierungsgebäude nicht um 20 Uhr, sondern bereits um 18 Uhr übertragen wird.

Berlin, 28. Februar. Die Gefühle, die Führer, Volk und Vaterland dem Saarland bei seiner Rückgliederung entgegenbringen, die Freude über die Wiedervereinigung, der Dank an die Volksgenossen, die in Treue an ihrem Deutschtum festgehalten haben, und der Wille zur Verbrüderung mit denen, die bisher irregeleitet, mit ehrliehem Bemühen den Weg zur neuen Volksgemeinschaft zu finden suchen, — haben auf dem Gebiete der Strafrechtspflege ihren sichtbaren Ausdruck in einem Amnestiegesetz gefunden.

Für das Gebiet der politischen Verfehlungen hat die Reichsregierung bereits vor der Rückgliederung Erklärungen abgegeben, die der Sicherstellung der Freiheit und Aufrichtigkeit der Volksabstimmung dienen. Darüber hinaus bringt die Saarlandamnestie einen großzügigen Gnadenenerweis für Vergehen allgemeiner Art. Die Abtrennung des Saargebietes hat so tief in alle Lebensverhältnisse eingegriffen, daß manche Straftat, selbst da, wo eine unmittelbare wirtschaftliche Not nicht vorgelegen hat, nur aus diesen Verhältnissen zu erklären war. Mit Rücksicht auf diese besonderen Verhältnisse, unter denen die Saarbevölkerung zu leiden hatte, ist die Begrenzung der amnestiewürdigen Strafen ihrer Höhe nach erheblich weiter gefaßt worden als in den letzten innerdeutschen und den im Saarlande früher ergangenen Amnestien. Gefängnisstrafen bis zu einem Jahr werden erlassen. Anhängige Verfahren, in denen keine höhere Strafe zu erwarten ist, werden eingestellt. Dadurch, daß von diesem weitgehenden Gnadenerlass erheblich Vorbestrafte ausgenommen sind und daß ferner Zuchthausstrafen ganz ausgeschlossen bleiben, wird verhütet, daß die weitestgehende Begrenzung volkswirtschaftlichen Elementen zu Gute kommt. Freiheitsstrafen bis zu 3 Monaten und Geldstrafen werden ohne Rücksicht auf Vorstrafen des Täters erlassen.

Die Amnestie ist ihrem inneren Grunde entsprechend auf Taten beschränkt, die von Saarbewohnern begangen sind. Entscheidend ist dabei, daß der Täter zur Zeit der Tat seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Saarlande hatte. Die Tat muß ferner innerhalb des Saarlandes, oder, soweit Verwehrendhandlungen in Betracht kommen, im Verkehr zwischen dem Saarland und dem übrigen Reichsgebiet begangen worden sein. Die Erstrodung der Amnestie auf solche Zuwiderhandlungen steht im Einklang mit den Erleichterungen, die die Verordnung vom 13. Februar 1935 für den Devisenverkehr mit dem Saarland gebracht hat.

Die Uebergabe des Saargebietes an den Dreierauschuß erfolgt

Saarbrücken, 28. Februar. Am Donnerstagnachmittag erfolgte die offizielle Uebergabe des Saargebietes durch die Regierungskommission an den Dreierauschuß des Völkerbundes. Hierüber wird folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

Am 28. Februar um 17.20 Uhr hat am Sitz der Regierungskommission des Saargebietes die Uebergabe an den Dreierauschuß des Völkerbundes stattgefunden. Nach Erledigung der Formalitäten gab Präsident Knoz einen Ueberblick über das Werk der gegenwärtigen Regierungskommission und der vorangegangenen Kommissionen während der letzten 15 Jahre, wobei er dem Dreierauschuß die Anerkennung für das von ihm vollbrachte Werk aussprach.

Den Worten des Präsidenten Knoz schlossen sich das französische Mitglied Maurice und das saarländische Mitglied der Regierungskommission Kosmann an. Der Dreierauschuß gab in seiner Antwort seinem Dank für die Mitarbeit der Mitglieder der Regierungskommission Ausdruck, die das Werk des Dreierauschusses sehr erleichtert habe.

Herabsetzung der Bankzinsen

Berlin, 28. Febr. Nachdem durch das am Mittwoch erfolgte Konversionsangebot an die Gläubiger öffentlichen Anleihen, bei dem wie bei der großen Konvertierungsmaßnahme im Januar mit einem vollen Erfolg gerechnet werden kann, der Kapitalmarkt eine fast allgemeine Senkung des Zinsfußes erfahren hat, konnte zu gleichen Maßnahmen auch am Geldmarkt geschritten werden. In der Donnerstag-Sitzung des Zentralen Kreditausschusses, die unter dem Vorsitz des Kommissars für das Kreditwesen stattfand, ist daher beschlossen worden,

die Haben-Sätze für Kündigungsgelder nun durchschnittlich etwa 0,5 Prozent zu senken. Der Satz für innerhalb eines Monats bis weniger als drei Monate fällige Gelder wurde — und hierin besteht eine Ausnahme für diese kurzfristigen Beträge — um 0,75 Prozent auf 2,5 Prozent, der Satz für 3 bis weniger als 6 Monate fällige Gelder auf 3 (bisher 3,5 Prozent), für 6 bis weniger als 12 Monate fällige Gelder auf 3,5 (bisher 4 Prozent) ermäßigt. Die Senkung bei Jahresgeldern, d. h. nach 360 Tagen und mehr fälligen Beträgen erfolgt auf 3,75 Prozent, nachdem bisher Sätze von etwa 4,5 bis 5 Prozent galten. Auf der Debet-Seite beträgt die Ermäßigung etwas über 0,5 Prozent. Unverändert gelassen wurden die Zinssätze für täglich fällige Gelder. Die Verzinsung der Sparkasseneinlagen beträgt künftig 3 Prozent gegen bisher 3,5 Prozent.

Gesetz zur Milderung des Finanzausgleiches

Berlin, 28. Febr. Die Reichsregierung hat ein Gesetz zur Milderung des Finanzausgleiches beschlossen, in dem im Hinblick auf die Vorbelastung des Reiches durch Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung die Anteile der Länder an den folgenden Reichsteuern für das Rechnungsjahr 1935 um zwei Drittel gelindert werden, soweit sie

bei der Einkommensteuer den Betrag von 1 100 000 000,
bei der Körperschaftsteuer 240 000 000,
bei der Umsatzsteuer 573 000 000

übersteigen.

Die Länderanteile an der Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer werden erst dann gelindert, wenn sie zusammen den Betrag von 1 340 000 000 RM. übersteigen. Der Betrag, um den die Länderanteile gelindert werden, verbleibt zur Hälfte dem Reich; die andere Hälfte wird einem Ausgleichsfond zugeführt.

In der Begründung zu dem Gesetz wird darauf hingewiesen, daß das Zusammen der Einkommensteuer, sowie der Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer sich im Rechnungsjahr 1934 gänzlich entwickelt hat. Entsprechend sind die Anteile der Länder an diesen Steuern gestiegen. Diese Steigerung, die die Haushaltslage der Länder und Gemeinden erheblich gebessert habe, ist auf die Besserung der Wirtschaftslage zurückzuführen, die die Reichsregierung durch ihre umfassenden Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen erreicht hat. Die finanziellen Lasten dieser Maßnahmen trägt fast ausschließlich das Reich.

Ausbau des Reichsjustizprüfungsamtes

Nur noch sechs Prüfungsstellen im Reich

Berlin, 28. Febr. Der Reichs- und preussische Justizminister Dr. Görtner hat eine Verordnung über den Ausbau des Reichsjustizprüfungsamtes unterzeichnet, die in den nächsten Tagen veröffentlicht wird. Diese Verordnung befreit die bisher selbständigen Prüfungsämter für die große juristische Staatsprüfung in den Ländern, d. h. auch die für Uebergangszwecke geschaffenen Zweigstellen und Nebenabteilungen, die ihre Tätigkeit mit dem 1. März beenden.

Der Ausbau des Reichsjustizprüfungsamtes unterscheidet zwischen der Vertiefung des gesamten Prüfungswesens und der Abnahme der Prüfung selbst. Die Aufstellung der leitenden Geschäftspunkte, die Überwachung der Gleichmäßigkeit des tatsächlichen Maßstabes für die Prüfung ist Aufgabe des Reichsjustizprüfungsamtes. Die Durchführung der Prüfung liegt den neu geschaffenen Prüfungsstellen ob, die dem Reichsprüfungsamt untergeordnet sind. Es werden im Reich sechs Prüfungsstellen errichtet und zwar in Berlin, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, München und Stuttgart. Wenngleich darnach ein Teil der Länderzentralen wieder als Sitz der Prüfungsstellen bestimmt sind, so ist doch das Gebiet dieser Prüfungsstellen nach anderen Gesichtspunkten als bisher bestimmt.

Die Prüfungsstelle Berlin betreut die Oberlandesgerichtsbezirke Braunschweig, Breslau, Celle, Kassel, Kiel, Königsberg, Marienburg, Raumburg, Oldenburg, Rostock und Stettin.

Dresden betreut die Oberlandesgerichtsbezirke Dresden und Jena.

Düsseldorf betreut die Oberlandesgerichtsbezirke Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamm und Köln.

Hamburg betreut den Oberlandesgerichtsbezirk Hamburg.

München betreut die Oberlandesgerichtsbezirke Bamberg, München und Nürnberg.

Stuttgart betreut die Oberlandesgerichtsbezirke Darmstadt, Karlsruhe und Zweibrücken.

Während die Prüflinge im allgemeinen bei ihrer zuständigen Prüfungsstelle sich melden müssen, ist für die Prüfungsstelle Hamburg eine sachlich und notwendig gerechtfertigte Ausnahme zugelassen. In Hamburg können sich Prüflinge aus allen Teilen des Reiches melden, wenn sie die Absicht haben, sich mit dem großen Schiffsahrts- und Ueberseehandelrecht zu befassen.

Jede Prüfungsstelle wird mindestens einen hauptamtlichen Prüfer erhalten. Durchschnittlich kommt auf 300 Kandidaten ein hauptamtlicher Prüfer. Düsseldorf erhält zwei bis drei, Berlin fünf bis sechs hauptamtliche Prüfer. Außerdem werden Berlin und Düsseldorf hauptamtliche Kostfänger erhalten.

Zwei zehnjährige Mädchen in die Aue gestochen

Söllingen, 28. Febr. In Söllingen ereignete sich am Mittwoch nachmittag ein furchtbarer Verfall, der zwei stehende Wunden forderte. Die beiden zehnjährigen Mädchen Lisa Eberhardt und Lisa Wollleben waren in den etwa zwei Kilometer entfernten Aue-Strich gegangen, um Weidenzweige zu pflücken. Auf dem Spaziergang gefiel sich ein fremder Mann zu den beiden Mädchen und ließ sie in die Aue. Die Kinder sind ertrunken. Es ist zurzeit noch ungeklärt, welche Gründe den unbekanntesten Täter zu diesem furchtbaren Verbrechen veranlaßt haben.

Das Verbrechen an den beiden Mädchen in Söllingen aufgeklärt

Das Verbrechen an den beiden Mädchen in Söllingen ist nunmehr aufgeklärt worden. Der Feldhüter Feuerhahn, der bis in die Abendstunden des Donnerstag geschwiegen hatte, wurde schließlich nochmals vernommen. Dabei legte er ein Geständnis ab. Wie er auslegte, hatte er am Mittwochnachmittag von weitem die beiden Kinder bemerkt, die am Damme der Aue Weidenzweige pflückten. Er schlich sich von hinten an sie heran, um sie zu pflücken. Als ihn die Mädchen bemerkten, schrieten sie. Sie liefen über ein Wehr. Dabei stürzte die kleine Eberhardt und trug eine Verletzung an der rechten Kopfseite davon. Darauf soll nun angeblich die kleine Wollleben in ihrer Angst in die Aue gesprungen und untergegangen sein. Aus Furcht will man Feuerhahn das andere Mädchen hinterhergestoßen haben. Die kleine Eberhardt sei sofort untergegangen, während die Wollleben nochmals an die Oberfläche gekommen sei. Feuerhahn will in diesem Augenblick nachgesprungen sein, um wenigstens dieses Mädchen zu retten. Er habe es aber nicht mehr fassen können, da es vom Strom weggetragen worden sei. Feuerhahn, der nach dem Geständnis zusammenbrach, wurde verhaftet und dem Braunschweiger Kreisgericht zugeführt. Während die Leiche der Wollleben geborgen werden konnte, wird die Leiche der Eberhardt noch gesucht.

Nächtlicher Besuch des Führers auf der Automobilausstellung

Berlin, 28. Febr. Am Mittwochabend gegen 9 Uhr besuchte der Führer überraschend die Automobilausstellung am Kaiserdom. Der Führer, der bereits am Tage der Eröffnung die Ausstellung in einem dreistündigen Rundgang besichtigt hatte, war gekommen, um sich nochmals in aller Ruhe einen Ueberblick über die Leistungen der deutschen Kraftfahrzeug-Industrie zu verschaffen. Die schon verdunkelten Hallen strahlten wieder in hellem Licht und es bot sich das eindrucksvolle Bild dieser Ausstellung, die bisher ihresgleichen noch nicht gefunden hat. Der Führer, nur begleitet von Direktor Berlin und Oberingenieur Schütz, widmete kein Interesse zunächst der Ehrenhalle, die einen unvergleichlichen Ueberblick über die Leistungen der deutschen Kraftfahrzeug-Industrie gibt. Sie schritt die Aue, die vom ersten Auto, welches Benz im Jahre 1885 erbaute und vom ersten Motorrad Daimlers bis zu den neuesten Schöpfungen der deutschen Industrie reicht, dem liegemohten Kennwagen von Daimler-Benz und Auto-Union. Diese Zusammenstellung der Ehrenhalle fand den besonderen Beifall des Führers. Sodann suchte der Führer die Stände der einzelnen Firmen auf, und unterrichtete sich über Qualität und Preis der ausgefertigten Fahrzeuge, wobei er wiederholt seine Anerkennung aussprach. Ebenso erwiderte die Halle der Volkswagen-Industrie großes Interesse. Auch über die Ausstellungsgestaltung sprach sich der Führer lebhaft aus.

Drei Stunden verweilte der Führer in der Ausstellung. Dann verabschiedete sich die Hallen wieder, und nichts verriet mehr, daß sie eben noch als eine Kundgebung des Dankes an den großen Förderer dienten, den die deutsche Kraftfahrt im Führer gefunden hat.

Marktordnung in der Viehwirtschaft

Berlin, 28. Febr. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat eine Verordnung im Reichsgesetzblatt veröffentlicht, die die Regelung des Verkehrs mit Schlachtvieh erläßt, die nunmehr auch auf diesem Gebiet die Durchführung einer umfassenden Marktordnung bringt. Die erste Verordnung zur Regelung des Verkehrs mit Schlachtvieh vom 9. Juni 1934 hatte sich zunächst auf die Ordnung der größeren Schlachtviehmärkte (Viehmärkte) beschränkt, die in der Hauptverkehrszeit für Schlachtviehverwertung zusammengefaßt wurden. Die neue jetzt getroffene Regelung erhebt demgegenüber nach dem Beispiel der bewährten Marktordnung für Getreide, Zucker, Milch usw. alle an dem Verkehr mit Schlachtvieh beteiligten Wirtschaftstruppen vom Schlachtviehzeuger bis zum letzten Fleischer.

Kosten für das Richtfest gehö'rn zum Bausold

Berlin, 28. Febr. Der Reichsarbeitsminister hat in einem Erlass an die Truhänder der Arbeit und andere nachgeordnete Stellen einen alten Brauch aus dem Baurecht reichsrechtlich geklärt. Der Minister bestimmt laut RdJ., daß in Gegenden, wo der Brauch von Richtfesten besteht, bei allen Neubauten (Hochbauten) über 30 000 RM. Baukosten künftig in die Kostensatzschläge für ein Richtfest eingerechnet werden dürfen. Bei Bemessung der Höhe ist davon auszugehen, daß für die zur Zeit des Richtens am Bau voraussichtlich tätigen Gesellen, Arbeiter und Lehrlinge ein Tagelohn, für Poliere, Werkführer und Bohrarbeiter ein doppeltes Tagelohn berechnet wird. Dem Handwerksbrauch entsprechend soll dieser Betrag in der Regel für ein wirkliches Richtfest veranschlagt werden. Vorauszahlung soll nicht mehr die Regel bilden. Beides nebeneinander ist nicht statthaft.

Eröffnung des Reichsberufswettkampfes für die Fachschulen

Berlin, 28. Febr. Der Reichsberufswettkampf wurde am Donnerstag an den Fachschulen des Deutschen Reiches mit einem Appell aller Fachschüler, die an den Wettkämpfen teilnehmen, eröffnet. Auf dem Appell in der Reichshauptstadt, der im Hof der höheren technischen Lehranstalt stattfand, hielten der Reichsführer der Deutschen Fachschulenschaft, Ziegler, und der Leiter des Sozialamtes im Reich Berlin, Oberbauinspektor Stadler, Ansprachen über Sinn und Bedeutung des Reichsberufswettkampfes.

Deutsch-schweizerisches Wirtschaftsabkommen
Berlin, 28. Febr. Zwischen der deutschen Regierung und dem schweizerischen Bundesrat ist am 28. Februar 1935 in Berlin eine Vereinbarung getroffen worden, wonach die bestehenden Wirtschafts- und Verrechnungsabkommen beiderseits auf Ende April 1935 gelündigt werden können.

Frühstück zu Ehren Simons in Paris

Paris, 28. Febr. Der englische Botschafter Sir George Clerk gab Donnerstag zu Ehren des am die Mittagszeit mit dem jahresplanmäßigen Verkehrsflugzeug aus London in Paris angekommenen Außenministers ein Frühstück, zu dem La Palud und der englische Botschafter Campbell geladen waren. In unterrichteten französischen Kreisen nimmt man an, daß der französische und der englische Außenminister ihren Meinungsaustrausch während eines Teiles des Nachmittags fortsetzen werden. Darauf hatte am Donnerstag nachmittag eine Unterredung mit dem sowjetrussischen Botschafter. Die Aussprache dürfte sich auf die französisch-englische Erklärung vom 3. Februar, wahrscheinlich besonders auf den Ostpakt angeht, bezogen haben.

Die Reisepläne Simons

London, 28. Febr. Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Besuch Simons in Berlin, welcher der Parlamentskorrespondent des „Times“ es werde erwartet, daß Simon von dem Lord High Chamberlain Eden begleitet sein werde. Man sieht herrsche in ministeriellen Kreisen die Ansicht, daß es vielleicht besser wäre, wenn der Besuch in Moskau oder Warschau nicht in erster Linie von dem Staatssekretär des Äußeren, sondern von einem anderen Minister abgehandelt werden würde, der eine „Erkundungsreise“ unternehmen könnte. Es verlautet, daß die polnische Regierung jetzt der britischen Regierung ihren Wunsch nach Anschlag eines Besuchs in Warschau in das Reiseprogramm übermitteln habe. Nach der augenblicklichen Lage der Dinge werde Simon nach Vereinbarung seiner Berliner Vorgesetzten nach London zurückkehren und im Kabinett ausführlich Bericht erstatten. Möglicherweise werde er danach nochmals Paris besuchen, um seine Besprechungen in Berlin mit La Palud und Flandin zu erörtern. So werde angeregt, daß in der Zwischenzeit Eden in voller Kenntnis des Inhalts der Berliner Besprechungen Warschau und Moskau besuchen sollte. Es werde darauf hingewiesen, daß bei einer Entwicklung in diesem Sinne Eden nach London zurückkehren könnte, bevor die endgültige Entscheidung darüber gefaßt werde, ob Simon persönlich nach Moskau und Warschau gehe.

Simon über den afrikanischen Konflikt

London, 28. Febr. Im Unterhaus wurde am Mittwoch die Lage in Abyssinien erneut zur Sprache gebracht. Der Liberale Mander schlug vor, der Völkerbund solle eine internationale Truppe ähnlich wie sie im Saargebiet verwendet wurde, nach dem äthiopischen Gebiet in Abyssinien entsenden. Außenminister Simon erwiderte, die Lage an der Saar ähnele der Lage an der Grenze von Italienisch-Somaliland und Abyssinien nicht. Auf eine weitere Anfrage antwortete Simon, daß das englisch-italienisch-französische Abkommen vom Jahre 1906 über die Aufrechterhaltung des Status quo in Abyssinien immer noch in Kraft sei. Man habe kürzlich die italienische Regierung auf die Bestimmungen des Vertrages aufmerksam gemacht. Die Unterzeichnerstaaten des Abkommens hätten in dauernder Fällungnahme. Gerechtweise müsse jedoch gesagt werden, die Schwierigkeit bestehe darin, daß die Grenze zwischen Italienisch-Somaliland und Abyssinien niemals genau festgesetzt worden sei.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 1. März 1935.

Das Saarland kehrt heute zum deutschen Vaterland zurück!

Mit Stolz und Genugtuung nimmt heute jeder echte Deutsche teil an der Rückkehr des Saarlandes zu Deutschland, nachdem es viele Jahre durch den unseligen Vertrag von Versailles von uns getrennt war. Alle Ränke und Schliche französischer Politiker, das viele Judasgeld, mit dem man die Saarländer erkaufen wollte, alle schönen Versprechungen, aller Verrat der Emigranten, alle Hege gegen das neue Deutschland nützte nichts; das deutsche Blut der Saarländer hat entschieden. Die Würfel fielen mit der Abstimmung sehr eindeutig zu Gunsten Deutschlands und nun kehren unsere Brüder und Schwestern nach allen Aufregungen und Sorgen heim ins deutsche Vaterland. Wir freuen uns dieser Heimkehr von ganzem Herzen und die Saarländer selbst am allermeisten. Das geht auch aus folgenden Schreiben eines unserer langjährigen Leser im Saargebiet hervor. Er schreibt aus Homburg-Saar unterm 27. Februar u. a.:

„Meine vier Jahre Kriegsdienst haben mich nicht so sehr mitgenommen, als wie diese 15jährige französische Kolonialwirtschaft. Man war entrechtet, der Freiheit beraubt, überall Bedrückung und Zwang, für Beamte noch schlimmer als wie für Private. Und trotzdem wurde es mit Geduld ertragen. Im Krieg sagte ich: „Alles, nur nicht in Gefangenschaft. Solange ich in der Kompanie bin, wird für mich gesorgt.“ In diesem Sinne wurde unsere Januarwahl auch glänzend geschlagen, ohne Pulver und Blei. Man hätte um das Vaterland nicht zu wählen; wir stimmten für den Frieden und das Recht. Von meinem Urlaub im August bis jetzt war es eine furchtbar aufgeregte Zeit für mich. Wenn man eine starke Familie hat und weiß nicht was kommt! Bei der Abstimmung heißt war hier Großbetrieb. Unser altes Personal von 1919 kam wieder alles zu uns; da war ein großes Wiedersehen. Von unserem Betrieb wurden zwei Wöchnerinnen zum Wahllokal gebracht, die am 13. Januar vormittags ihren Kindern das Leben schenkten. Mit welcher Begeisterung alles auf sich genommen wurde, läßt sich gar nicht beschreiben. Ob jung oder alt, in den ersten Morgenstunden des Abstimmungstages war der Andrang so stark, daß man Schlange stehen mußte. Für Mittag stürmte man allgemein schlechte Luft, somit wollte jedes zuerst einer Pflicht nachkommen. Die abgepresste Kompanie von der Saar kehrt nun nach 15jähriger Gefangenschaft wieder zurück in der Mutter Schatz. Vom 15. bis 18. Februar verschwanden unsere französischen Zollbeamten ohne Kläff von der Bildfläche. Die Schlagdämme sind ins Heimatmuseum verschwunden, um der Nachwelt



erhalten zu bleiben. Das Militär ist abgerückt. Ungemohnt ist es jetzt, wenn man an der Poststelle vorbeikommt und es wird nicht mehr gefragt: „Nix zu verkaufen, nix feilzubringen“.

Gottes Grüße aus weiter Ferne als alter Schwarzwälder. Heil Hitler!

Im ganzen deutschen Vaterland grüßen die Fahnen des alten und neuen Reiches das große Ereignis der Rückkehr des Saarlandes und mit ganzem Herzen nimmt das deutsche Volk teil an der großen Festesfreude der deutschen Saar!

Sein 25jähriges Dienstjubiläum kann heute der Jungführer Friedrich Frey feiern. Bahnvorstand, Wirt, der ihn aus diesem Anlaß beglückwünschte, konnte ihm namens der Reichsbahndirektion Stuttgart als Erinnerungsgabe das Buch „Blut und Ehre“ mit Widmung überreichen und vom Reichsbund der deutschen Beamten des Württemberg und Hohenzollern eine Ehrenurkunde.

Die Tabakpreise- und amtsergänzlichen Sprechstunden finden ausnahmsweise nicht am ersten Montag, sondern ersten Dienstag des Monats statt. Darauf wird besonders hingewiesen. (S. Inserat in der heutigen Nummer).

Schulbücher. Die Bibel und das Volksschullesebuch für das 5. und 6. Schuljahr erscheinen, wie erst jetzt bekannt gegeben wird, beide zu Ostern in neuer Ausgabe. Die Schulräte und Schulpfände sind angehalten darüber zu wachen, daß auch im Jahre 1935/36 die vorgeschriebenen Schulbücher in den Händen aller Schüler sind.

Was hält der Bauer vom März? Der März bringt dem Bauern die Wiederaufnahme seiner Arbeit auf dem Feld. Darum drehen sich die meisten Bauernregeln für diesen Monat um den Kampf zwischen dem im Rückzug befindlichen Winter und den ersten energiegelassen „Vorstößen des Frühlings“.

Ein grüner März erfreut kein Bauernberg, so lautet eine der bekanntesten Bauernregeln; lieber soll es noch ein paar Wochen kalt sein, als daß die Kälte im April oder Mai nachhinkt. Diese Auffassung kommt auch in folgenden Bauernregeln zum Ausdruck: Märzblüte ist ohne Güte. — Was der März nicht will, holt sich der April, was der April mag, steckt der Mai in den Sack.

Im März regnet und Sonnenschein, wird eine gute Ernte sein. Vor allem soll der März trocken sein, denn: Trodener März erfreut des Bauern Herz, feuchter und sauler März, ist des Bauern Schmerz. — Märzschnee tut Vieien und Feldern weh. — Trodener März, nasser April und kühler Mai, füllt Keller und Böden und gibt Heu. — Trodener März und feuchter April, tut dem Landmann nach seinem Will.

— März trocken, April nah, Mai lustig und von beiden was. — Ist Kunigunde tränenreicher, dann bleibt gar oft die Scheune leer. Den Märznebel wird eine besondere Bedeutung beigelegt: Soviel Nebel im März, soviel Regen im Sommer. — So viel Nebel dich im März plagt, so viele Gewitter nach hundert Tagen. — Wieviel Nebel sind im März, soviel Güsse im Jahr ohne Scherz. — So viel im März Nebel steigt, soviel im Sommer sich Wetter zeigt.

Aus der Fülle der übrigen Bauernregeln für den März seien noch folgende erwähnt: Zu frühes „en ist nicht gut, zu spätes Sien auch übel tut. — Donner's im März, so schnell's im Mai. — Wie das Wetter in Bierzig Rittler (8) ist, so bleibt's 40 Tage lang. Wenn an Gregor (12.) großes Wetter ist, geht der Fuchs aus der Höhle. Ist es aber schön, dann bleibt er noch 14 Tage drin. Ist vor Maria Verkündigung (25.) der Himmel hell und klar, bedeutet es ein gutes Jahr.

Bernsd., 1. März. (Beerdigung.) Gestern fand unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung von hier und auswärts die Beerdigung des nach langwierigem Leiden verstorbenen Kaufmanns Johannes Großhans statt. Stadtpfarrer Kentschler hielt eine zu Herzen gehende Rede über die Bibelworte „Ich habe dich je und je geliebt“.

Nach der Einsegnung hielt Bürgermeister Kalmbach dem Verstorbenen, der 16 Jahre im Gemeinderat und zuvor auch im Bürgerausschuß als aufrechter Mann den Interessen unseres Städtchens diente, einen Nachruf und widmete ihm zum Zeichen des Dankes einen Kranz. Mit Kaufmann Großhans ist zweifellos ein Mann mit feinerem Charakter allzufrüh aus dem Leben geschieden. Er ruhe im Frieden!

Rogsd., 1. März. (Saar-Rückgliederungsfeier.) Anlässlich der Saar-Rückgliederungsfeier im Reich ist für heute abend hier folgendes Besondere vorgesehen: 1. Fackelzug durch die Straßen der Stadt. Sammlung in der Calwerstraße um 8.45 Uhr abends. 2. Abends 7.45 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz: Entgegennahme der Kundgebung. Im Anschluß hieran Ansprache des Kreisleiters Philipp Wagner. Auf dem Steinberg Höhenfeuer. 3. Nach dieser Feier Almosen in den „Traubensaal“ zur feierlichen Uebergabe der Ehrenkreuze.

Dornstetten, 28. Februar. (Gründung eines Viehverversicherungsvereins.) Auf Einladung der Ortsbauernschaft Dornstetten fanden sich am letzten Montagabend etwa hundert Viehbefitzer zu einer Versammlung im Gemeindeaal ein. Auf der Tagesordnung stand erneut das schon mehrfach angefaßte aber nie durchgeführte Problem „Gründung eines Viehverversicherungsvereins“.

Wie die Gründe, die dringend für die Gründung eines Viehverversicherungsvereins sprachen, wurden in der von Jungbauer Eugen Röhnlein geleiteten Versammlung durch Distriktsarzt Dr. Eisele und Bürgermeister Wagner nochmals klargelegt. Von der Versammlung wurde dann das sogenannte Ehinger Statut angenommen, woraus sich die offizielle Gründung des Viehverversicherungsvereins Dornstetten vollzog. 70 anwesende Viehhalter erklärten sofort ihren Beitritt, durch Sammlung von Unterschriften kamen im Lauf der letzten Tage noch über 30 hinzu, so daß der Viehverversicherungsverein bis heute rund 105 Mitglieder, das ist die Mehrzahl der Viehhalter, zählt. Bedauerlich ist die „Abblehnung“ des Viehverversicherungsvereins durch verschiedene Dornstetter größere Bauern. Als Vorsitzender wurde Ernst Kaupp, Landwirt und Holzhauer; als dessen Stellvertreter und Ausschußmitglied Karl Frey jun., Landwirt, bestellt.

Neubulach, 28. Februar. (HJ-Heimweibe.) Am Todes-tage Horst Wehlers marschierten in Neubulach Hitlerjugend, Jungvolk und BDM hinaus, um die Einweihung ihres



Palms vorzunehmen. In Anwesenheit von Bürgermeister Müller, der Gemeinderäte sowie einer Abordnung der SA., Hitlerjugend, Jungvolk und BDM, eröffnete Ortsgruppenleiter Braun die Weibefeiern. In seiner Ansprache sprach er die Jugend, die in sie gesetzten Hoffnungen durch Tapferkeit und Treue dem Vaterland gegenüber zu erfüllen. Anschließend ergriffen die beiden Führer der Hitlerjugend und des Jungvolks das Wort und dankten für das ihnen geschenkte schöne Heim.

Sirau, 28. Februar. Unter außergewöhnlich großer Beteiligung von nah und fern wurde Förster a. D. L. Schulmeister zu Grabe getragen. Der Verstorbene, ein gebürtiger Wildbader, war erst hier, dann lange Jahre in Kaislach als Forstmann tätig, ein überaus pflichtgetreuer und gewissenhafter Beamter, der mit großer Liebe an dem ihm anvertrauten Wald hing und sich durch sein leutseliges und freundliches Wesen viel Freunde gewann. Seinen Ruhestand verlebte er hier bei seinen Töchtern, die ebenfalls an Förster verheiratet sind. Nach der Grabrede des Geistlichen, der ein liebevolles Bild des Verstorbenen zeichnete, wurden Kränze niedergelegt von Forstmeister Riedert-Sirau und einem Amtsgenossen des Verewigten, die beide mit anerkennenden Worten die Verdienste des Dahingegangenen rühmten.

Piebingen, 28. Februar. (Besitzwechsel.) Das schöne Anwesen „Casö Schlag“ geht demnach an Oskar Bött zum Adler über, der es für 75 000 Mark erwarb.

Neulien, 28. Febr. (Schrecklicher Unglücksfall.) Gestern abend verunglückte der ledige 30jährige Johannes Kommerell, Sohn des Karl Kommerell, Landwirts, tödlich dadurch, daß anscheinend die sonst so frommen Pferde des vom Wald mit schwerem Holzwagen heimkehrenden Kommerell scheuten. Dieser stürzte unglücklich und das vordere Rad ging ihm über den Kopf weg, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Neuenbürg, 28. Februar. (Todesfall.) Gestern nachmittag ist der frühere Bäckermeister Karl Malmsheimer im Alter von 69 Jahren plötzlich an einem Schlaganfall verschieden.

Balingen, 28. Februar. (Verkehrsunfall.) In der Nacht fuhr ein Verkehrsstraßenwagen, der von einer Hochzeit im Oberamt Herb kam, auf den Ohjenbrunnen hinauf. Dabei wurden Brunnen und Wagen schwer beschädigt. Vier Personen wurden verletzt. Der Wagenführer gab bei seiner Vernehmung an, er sei plötzlich eingenickt und könne sich auf nichts mehr besinnen. Der Brunnentrog wurde von dem Wagen glatt weggerastert, und an seiner Stelle stand nach dem Unfall der Omnibus wie ein Denkmal genau auf dem Steinhaufen. Eine Frau erlitt einen Armbruch, eine andere einen Knochenbruch.

Bergfelden, 28. Febr. (Mühle abgebrannt.) Am Mittwoch abend brach in der unteren Mühle von Martin Trabel Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff, sodaß die Mahlmühle, Sägewerk, die alte Pumphalle und Wohnhaus in kurzer Zeit ein Raub der Flammen wurden. Dem energielichen Eingreifen der Feuerwehr und der Motorpumpen der Buntweberer Sulz gelang es, Scheune und Stallgebäude zu retten. Ueber die Entschädigung ist bis jetzt noch nichts bekannt.

Stuttgart, 28. Febr. (Zunahme der NSG-Schüler.) Nach Ostern tritt der Jahrgang 1928/29 der NSG-Schüler in die Grundschule ein. Nach den in den letzten Wochen in Groß-Stuttgart erfolgten Anmeldungen sind es, wie der „Schwäbische Merkur“ hört, bei den evangelischen Schulen 1958 Knaben und 1857 Mädchen, zusammen 3813 (1934: 3440), bei den katholischen Grundschulen 508 Knaben und 489 Mädchen, zusammen 997 (973). Insgesamt sind es 2462 Knaben und 2337 Mädchen, zusammen 4799 (4413). Das bedeutet eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 386 Schüler.

Kirchheim a. N., 28. Febr. (Wom Zug abgepumpt.) Die auf der Fahrt von Lauffen a. N. nach hier befindliche 14 Jahre alte Gertrud Hohl aus Gemmingen sprang aus dem 3.20 Uhr hier eintreffenden Personenzug noch während der Fahrt ab. Dabei kam sie zu Fall und kurzte so unglücklich, daß sie abends versiebt, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Sie hatte sich bei dem schweren Sturz einen Schädelbruch und einen Riß in der Lunge zugezogen.

Hugartshausen, 28. Febr. (Wehertmännlicher Tod.) Wie „Der Frank“ erzählt, wurde ein 15jähriger Mädchen tot im Bett aufgefunden. Anhaltspunkte darüber, ob gewalttätiger Tod oder natürlicher Todesfall vorliegt, sind bis jetzt nicht bekannt. Die Leiche ist von der Staatsanwaltschaft sofort beschlagnahmt worden.



Bekanntmachungen der NSDAP.

NSDAP, Ortsgruppe Altensteig. Bei andauerndem schlechten Wetter findet die Kundgebung in der Turnhalle um 19.30 Uhr statt. Anschließend Fackelzug. Stelle, Ortsgruppenleiter.

Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung Altensteig. An der heute abend stattfindenden Kundgebung nehmen alle Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront teil.

Der DAF-Ortswart. Kriegerverein (GHR. II) Altensteig. Wir beteiligen uns heute abend an der Saar-Kundgebung. Anreten pünktlich 19.15 Uhr beim „Grünen Baum“. Auf höhere Anordnung haben sämtliche Kameraden teilzunehmen. Kameraden, die im Besitz von Uniformen sind, erscheinen in Uniform. Vereinsführer Gräber.

Hitlerjugend, Gefolgschaft 2/III/126. Am Samstag, den 2. März, abends punkt 7.30 Uhr sind sämtliche Standortigeldverwalter, Scharführer und Kameradschaftsführer am Postamt in Altensteig angezogen. Es ist ein Führer-Feimabend. Ende 9.30 Uhr.

Sämtliche Standortpressewarte der Gefolgschaft müssen ihre Beiträge für die Jugendbeilage der „Schwarzwälder Tageszeitung“ bis spätestens jeden Dienstag bei Gefolgschaftspressewart Fr. Schwarz abgeliefert haben. Der Gefolgschaftsführer.

Hitlerjugend, Unterbann II/126. Am Sonntag, den 3. März, treten sämtliche Führer des Unterbannes als Kameradschaftsführer und deren Stellvertreter sowie sämtliche Teilnehmer des Lehrgangs morgens punkt 8 Uhr beim HJ-Heim in Altdorf zur Schulung an. Entschuldigungen gibt es nicht. Der Führer des Unterbannes.

Hitlerjugend, Unterbann III/126. Am Samstag, den 2. März, im HJ-Heim Rogold (Hallenbau) Tagung aller Pressewarte des Unterbannes. Die Pressewarte des BDM und des Jungvolks sind zur Teilnahme verpflichtet. Beginn 4 Uhr. Der Unterbannspressewart.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen. Hitlerjugend, Unterbann IV/126.

Die Gefolgschaften sind ab sofort innerhalb den Bannnummern durchnummeriert. In unserem Unterbann sind nachstehende Nummern eingeführt: Die Gefolgschaft 1/IV/126 (Freudenstadt) erhält die Nummer 16/126; die Gefolgschaft 2/IV/126 (Marzial) erhält die Nummer 17/126; die Gefolgschaft 3/IV/126 (Dornstetten) erhält die Nummer 18/126; die Gefolgschaft 4/IV/126 (Pfalzgrabenweiler) erhält die Nummer 19/126. Die Nummer des Unterbannes kommt bei Bezeichnung der Gefolgschaft in Zukunft in Wegfall.

Aus Baden

Florheim, 28. Febr. (Freder Straßenraub.) Die Raubfälle wiederholen sich in Florheim in letzter Zeit. Der Polizeibericht meldet heute wieder einen freien Straßenraub in der Friedenstraße: Gestern abend um 19.40 Uhr wurde eine 27 Jahre alte Hauswirtschafterin, die mit einer Frau durch die Friedenstraße ging, in der Nähe der Kultstiftung von einem Kanne, an dem sie kurz vorher vorbeigegangen waren, plötzlich von hinten angefallen. Der Mann griff sofort nach der Handtasche des Mädchens. Dieses hielt sie aber fest, worauf der Täter das Mädchen mit roher Gewalt zu Boden rief und zwei bis drei Meter schielte. Dann stürzte er mit der Handtasche in der Richtung nach dem Rod und konnte bei der Dunkelheit unerkannt entkommen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schieferer Mair tödlich verunglückt. Aus Sestriere in den italienischen Alpen kommt die Nachricht, daß dort bei einer sportlichen Veranstaltung der bekannte Innsbrucker Skilehrer und Rennläufer Friedrich Mair über eine Felswand abgestürzt ist. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er im Krankenhaus starb.

Schweres Unglück in Nizza. In Nizza ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall, der drei Menschen das Leben kostete. Als der Autobus, der den Verkehr zwischen Juveniles-Bino und Nizza verkehrt, in Nizza eintraf, bemerkte der Führer, daß der Motor nicht in Ordnung war. Kaum hatte er die Motorhaube abgedeckt, als aus bisher unangelegter Ursache der Brennstoffbehälter Feuer fing und der Autobus im Nu in Flammen stand. Während es dem Führer gelang, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen, versuchte sein Begleiter, die Fahrgäste und ihr Gepäck zu retten. Hierbei wurden er und eine Frau mit ihrem 6jährigen Kinde von den Flammen ergriffen. Alle drei verbrannten bei lebendigem Leibe.

Kreuzer „Karsruhe“ in Kalifornien. Der Schulkreuzer „Karsruhe“ ist am Mittwoch vormittag in San Pedro in Kalifornien eingelaufen.

Hochwasser in Alt-Serbien. Infolge der plötzlichen Schneeschmelze sind in Alt-Serbien fast alle Flüsse über die Ufer getreten und haben weite Strecken überschwemmt. Das Hochwasser kam in einigen Orten so plötzlich, daß Militär eingeseht werden mußte, um die Bewohner zu retten. In Paratiska und Barwata brachien Pioniere in Pontons die gefährdete Bevölkerung in Sicherheit. Im Tage der Rasna stehen 1400 Häuser unter Wasser. Die Bewohner haben sich auf die Berge geflüchtet. Bisher sind zwei Menschen ertrunken.

Unwetterstürmchen auf Hawaii. Schwere Gewitterstürme mit Hagelschlag verursachten auf Hawaii Überschwemmungen von großem Ausmaß. Der Schaden in den Zuckerplantagen ist ungeheuer. Brücken und Stromleitungen wurden weggerissen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind vier Menschen ums Leben gekommen.

Autobus mit Bergleuten verunglückt. Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es am Donnerstag nachmittag auf der halterner Straße bei Reddinghausen. Ein mit von der Arbeit heimkehrenden Bergleuten besetzter Autobus aus Buolmen freiste auf der durch eine Dampfwalze sehr verengten Straße den Personenzug eines Bochumer Arztes, kam ins Schleudern und fuhr schließlich gegen einen Baum. Eine Seite des Omnibusses wurde vollständig abgerissen, sodaß Sitze herausfielen. Ein Bergmann aus Haltern wurde so schwer verletzt, daß er kurz nach dem Unfall im Krankenhaus verstarb. Elf andere Bergleute erlitten zum Teil sehr schwere Verletzungen.

Handel und Verkehr

Wärisen
 Berliner Böse vom 28. Februar. Die Tendenz war heute noch ziemlich fest, aber das Geschäft eher ruhiger als gestern. Das Publikum ist den Käufen der Russen kaum gefolgt. Höchstens für Tarifiererte mit geschärfter Verzinsung erblickt sich das Interesse im Zusammenhang mit der fortschreitenden Konversion der Anleihen recht günstig wurde für die Reichsschuldbuchforderungen, die in Dauerbesitz waren. Die Befreiung durch die Zufahrtverzinsung aufgenommen. Auch für Industrieobligationen besteht Interesse, weil diese vorläufig nicht konvertiert werden. Die Aktienmärkte hatten keine größeren Veränderungen. Der Geldmarkt war heute noch ziemlich angespannt. Geld für einige Tage fest über den Ultimo 4,12-4,37 Prozent.

Getreide
 Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Karlsruhe vom 27. Febr. Weizen 21,75, Roggen 17,75, Strauergrie 21 bis 22, Futtergerste 14,55, Hafer 17,15, Weizenmehl 28 1/2, Roggenmehl 24,00, Weizenmehl 17,50-19, Weizenbrotmehl 14,50 bis 15, Weizenkleie 19,87,5-10,97,5, Roggenkleie 10,11-10,71, Weizenbesatz 5,25-5,70, Unzerte 9-9,25, Gerst 2,75-2,80 RM. Alles per 100 Kilo, Rauchkornpreis.

Wärisen
 Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 28. Februar
 Kälber: 6 Dohlen, 2 Bullen, 60 Kühe, 18 Färsen, 115 Kälber, 401 Schweine. Hauptmarkt: 2 Ochsen, 2 Bullen, 25 Kühe, 1 Kälber: feine Maß- und beste Saugl. 49-51, mittl. 45-48, Schweine: über 300 Pf. 49-50, von 240-300 Pf. 49 bis 51, von 200-240 Pf. 48-51, von 160-200 Pf. 46-50 RM. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber lebhaft, Schweine ruhig.

Stuttgarter Fleischgroßmarkt vom 28. Febr. Sausfleisch 48 bis 56, Rindfleisch 26-40, Ferkelfleisch 42-64, Kalbfleisch 74 bis 80, Hammelfleisch 70-75, Schweinefleisch 72-75, Speck 75 bis 78 RM.

Zweibrücker, 28. Februar. (Holzer's.) Die Gemeinde Zweibrücker erhielt am 27. Februar 1935 für 220 Festm. Fördernhammholz 70,6-107 Prozent, für 280 Festm. Fichten und Tannenhammholz 66,6-73,7 Prozent.

Rekte Nachrichten

Uraufführung eines Saarmarsches

Berlin, 1. März. Am Donnerstagmittag wurde im „Börsen Beobachter“ der aus Anlaß der Heimkehr der Saar zum Reich von SA-Musikzugführer Sturmhauptführer Ewers komponierte Saarmarsch „Abführung vor“ aus der Laufe gehoben. Der Marsch, der dem Saarlombislar, Gauleiter Büchel, gewidmet und vom Heeresmusikinspektanten begutachtet ist, wird am Freitag in Saarbrücken bei der feierlichen Rückgliederung des Saarlandes von den Musikzügen der SA-Obergruppe Berlin-Brandenburg (Fahpel) und der SS-Leibstandarte Adolf Hitler (Küller-John) gespielt.

Ein Bubenstreich auf die deutsche Gesandtschaft in Kopenhagen

Kopenhagen, 28. Februar. In der Nacht zum Donnerstag wurde gegen die deutsche Gesandtschaft in Kopenhagen ein Bubenstreich verübt. Von unbekanntem Täter, bei denen es sich zweifellos um Kommunisten handelt, wurden mehrere mit roter Farbe gefüllte Flaschen gegen das Gesandtschaftsgebäude geworfen. Nur eine Flasche erreichte ihr Ziel und die Farbe beschmutzte das Gebäude. Die Täter konnten unerkannt entkommen. Ein ähnlicher Fall hatte sich bereits am 28. Mai 1934 ereignet.

Scharfe Sprache des „Giornale d'Italia“ gegen England

Rom, 28. Februar. Die von Italien vor zehn Tagen ergriffenen scharfen Maßnahmen zur allgemeinen Einfuhrkontrolle und Einfuhrbeschränkung haben, wie man vernimmt, zu einem Protest der Schweiz und Englands geführt. Die von Italien für März geplanten Verhandlungen werden zunächst mit der Schweiz, die bekanntlich bereits scharfe Gegenmaßnahmen ergriffen hat, aufgenommen

werden. „Giornale d'Italia“ veröffentlicht in seiner Spätabendausgabe einen scharfen Angriff gegen die im Unterhaus an der italienischen Handelspolitik geübte Kritik, die sie ungerechtfertigt und geradezu paradox nennt. Die neuen Maßnahmen seien nicht einseitig gegen England gerichtet, sondern nur eine späte Folge der Handelspolitik anderer Länder, unter denen England mit an erster Stelle stehe. Es sei undogreflich, warum die nämlichen Maßnahmen, die Italien jetzt ergriffen habe, die aber von England längst angewendet werden, plötzlich mit zweierlei Maß gemessen werden sollen.

Ein Rettungsboot bei Capablanca gesunken — 13 Tote

Paris, 28. Februar. Nach einer Havas-Meldung aus Rabat kenterte vor Capablanca ein Rettungsboot, das einem spanischen Fischfütterer zu Hilfe kommen wollte. Die aus dem Bootsführer, vier Europäern und acht Eingeborenen bestehende Besatzung des Rettungsbootes soll ums Leben gekommen sein.

Sieben Alpenjäger unter einer Lawine begraben

Paris, 28. Februar. Eine Abteilung Alpenjäger, die an der französisch-italienischen Grenze einen kranken Soldaten aus einem Blockhaus besorgen sollte, wurde unterwegs von einer Schneelawine überrascht. Aus Lyon verlautet, daß sieben Mann ums Leben gekommen seien. Eine Rettungsmannschaft ist unterwegs.

Wetter für Samstag

Das Tiefdruckgebiet bei Großbritannien beeinflusst die Wetterlage. Für Samstag ist wechselnd bewölkt und unbeständiges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: W. Rietel'sche Buchdruckerei in Altensteig
 Hauptverteilung: L. Paul. Anzeigenleitung: Gust. Wöhrlich
 Altensteig, D.-M. d. L. N.: 2100. Zst. ist Preisliste Nr. 2 gültig.

Die Rundgebung
 heute abend 19.30 Uhr
 findet bei schönem Wetter
 in der Turnhalle statt.
 Stelle. D.-S.-Lettler.

Am Samstag steigt im „Grünen Baum“ ein
BUNTER ABEND
 denn aus Rache dafür, daß sie so oft und gern besehen werden, steigen eine Unmenge von Filmstars männlichen u. weiblichen Geschlechts, außerdem Komparsen und Statisten in Gestalt von: Wiener Mädels, Raubritter, Südseeinsulanerinnen, Cowboys, Skihäner, Zirkusclowns, Kinderschwestern, Postilions, Apachen, Eskimos, Hexen, Matrosen, Nixon, Bärentreiber, Spanierinnen, Geheimdetektive u. a. m. von der Leinwand, um Altensteig auf den Kopf zu stellen.
 Viehprämierung. Die originellsten Viecher werden prämiert. Dühgentewettstreit. Tanzvorführungen. Berühmte Komiker. Laubfrosche, Pterois, Pieretten, 99er, Bertensbengel, Lohkäsefabrikanten, Dominos, Biesmücken, Krummbölder, Clowns, Seegrasmusser, Boxkämpfer und alle die sich nicht hierzu zählen, laßt Euch die Gaude nicht entgehen, es ist nur einmal im Jahr Fasching!

Am Sonntag, ab nachmittags 4 Uhr
 Praktische Vorführungen zur Bekämpfung der Grippekrankheit mit Musikbegleitung.

Pfalzgrafenweiler.
 Sonntag nachmittag abends anschließend
Tanz Kappen-Abend
 im „Sternensaal“, wozu Alt und Jung eingeladen ist.

Bened.
 Samstag und Sonntag
Mehlsuppe
 wozu freundlichst einladet
 Kühnle zum „Waldhorn“.

Nach Stuttgart wird in ein Stadtparkhaus ein durchaus solides und erfahrenes
Mädchen gesucht
 Nähere Auskunft und Vorstellung in der Geschäftsstelle des Blattes.

Sittler-Jugend, Standort Altensteig.
 Am Sonntag, den 3. März findet abends 8 Uhr in der Turnhalle unser
öffentl. Heimabend
 statt. Es ergeht an die gesamte Einwohnerschaft von hier und Umgegend, besonders an die Elternschaft freundliche Einladung.
 Der Kindertrotzführer der S.J.

Suberkuloseprechstunden
 am Dienstag, den 5. u. Montag, den 18. März von 2-4 Uhr.
 Ambulante Sprechstunden von 2-4 Uhr im Krankenhaus

 ATA putzt und reinigt alles.

W. Fortamt Holzwerke.
Buchenstammholz-wieder-Verkauf.
 Am Freitag, den 8. März 1935, vormittags 11 Uhr in der Forstamtskanzlei aus Staatswald III, 11 Keltweg eine Buche I. Kl. N. mit 2,81 Hfm.
 Schriftliche Angebote bis zu diesem Termin erbeiten.

Saalbau z. „Löwen“ Nagold
 Sonntag, 3. März ab 1/3 Uhr
großer Fastnachts-Tanz
 Große Ueberraschungen
 Lustige Stimmungskapelle
 Eintritt frei!

Fackeln
 empfiehlt die
Buchhandlung Lank
 Altensteig.
 Altensteig
 Ca. 10-12 Zentner
Heu
 sowie einen gebrauchten **Herb**
 gut erhalten, verkauft
 Fr. Scherz zum „Löwen“.
 Fahre am Montag auf den **Haslachter Markt**
 Abfahrt 4 Uhr Simmersfeld.
 Anmeldungen bis Samstag abend 8 Uhr.
 Harr, Simmersfeld
 Telefon 84

Verkaufe eine junge
Rub- und Schaffhub
 sowie einen leichteren **Weggerwagen**
 Wer? — sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Paul Schaupp
 Altensteig

Spielberg, den 1. März 1935.
Todes-Anzeige

 Meine liebe, treubesorgte Gattin, unsere gute Mutter
Anna Hamann
 geb. Hauser
 ist gestern vormittag 1/12 Uhr im Krankenhaus in Nagold nach schwerem Leiden im Alter von 43 Jahren sanft entschlafen.
 Der trauernde Gatte: **Johs. Hamann**
 mit seinen 10 Kindern.
 Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr in Spielberg.

Götteffingen.
Danksagung.

 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während des Krankseins und beim Heimgang unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Schwagers
Max Braun
 in so reichem Maße erfahren durften, sagen wir allen von nah und fern unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Binder für seine trostreichen Worte am Grabe, für den Gesang des Männerchors, für die Nachrufe und Kranzniederlegungen des Unterbanes der HJ. durch Unterbanführer Memminger und seiner Gefolgschaft durch Kameradchaftsführer Looser, der Schwester Klara für ihre liebevolle Pflege, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere noch seinen Kameraden und Kameradinnen von der HJ. und BdM.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Bei Weinstein badet groß und klein,
 Zigarren kauft man auch dort ein!
Freiburger Münsterlose
 Preis 50 Pfennig, Doppellos 1.-
 sind zu haben in der
Buchhandlung Lank, Altensteig.

